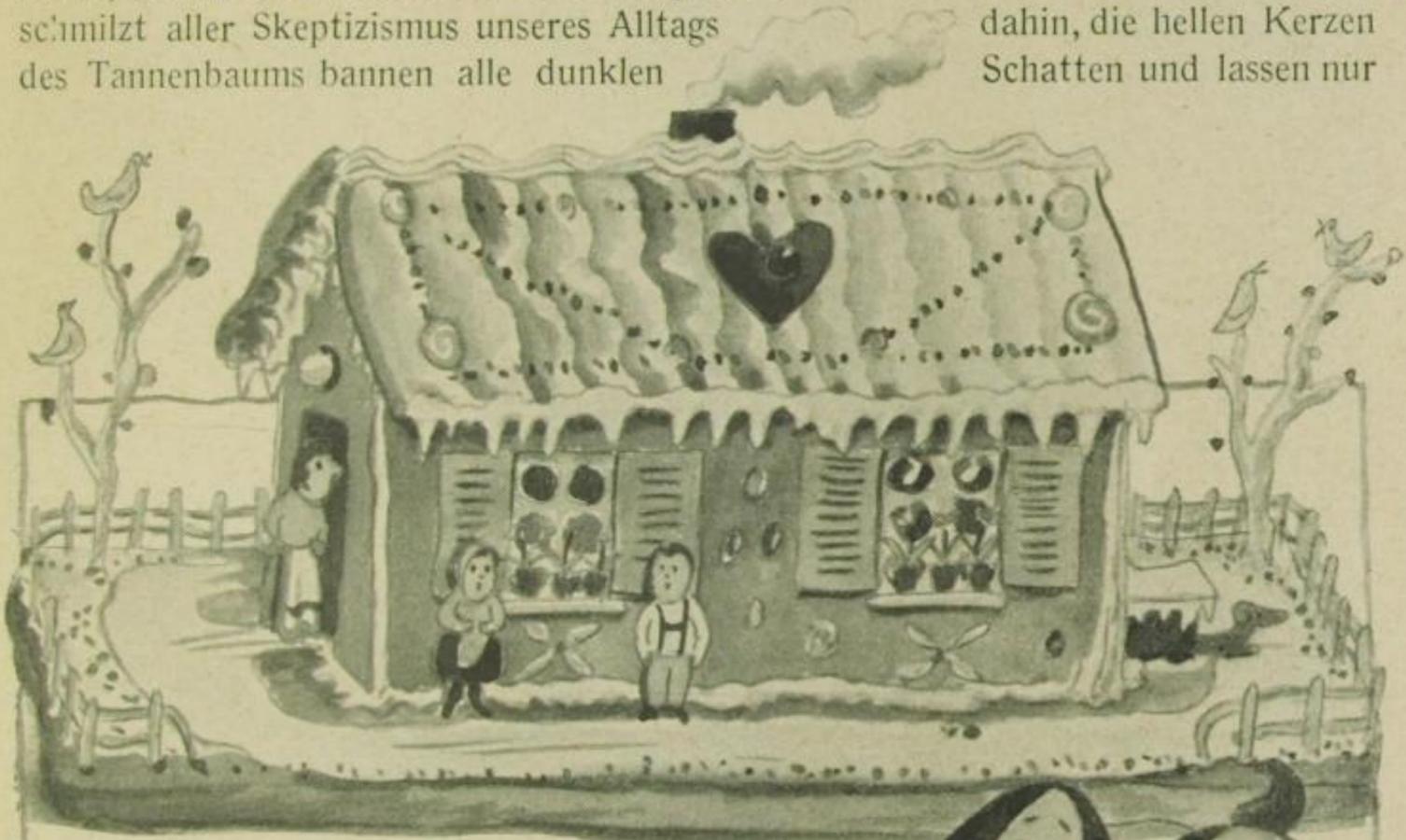


noch einmal erlebst. — Wirklich, dieses Fest ist das aller schönste, kein früheres reicht auch nur annähernd da heran.

Und aus der ganz besonderen Freude dieses Tages, dieses Weihnachtsabends wird, darin liegt vielleicht sein höchster Wert, wiederum Freude geboren, die in die Zukunft strahlt. Denn kein Tag des Jahres ist so geschaffen, um Pläne zu machen wie gerade dieser, der aus der Rückschau das Neue gebiert. Wie Winterschnee im Sonnenschein schmilzt aller Skeptizismus unseres Alltags dahin, die hellen Kerzen des Tannenbaums bannen alle dunklen Schatten und lassen nur



das Lichte, Blanke noch strahlender werden. — Und wieder mal ist Weihnacht . . .

Möge der Optimismus, der uns beherrscht an diesem Heiligen Abend, weiter in uns verharren, mögen die guten Instinkte unseres Ichs, die Pläne, die wir schmieden, sich dahingehend auswirken, daß wir fester und immer fester uns aneinanderschließen als Volk, als Begriff, der „Deutschland“ heißt. Möge die „Fröhliche Weihnacht“ in uns verharren, ihr ethischer Wert ein bleibender sein, zwölf lange Monate hindurch, bis wieder von neuem die Glocken das Fest der Menschwerdung einläuten.

Und wieder mal ist Weihnacht in unsern Herzen . . .

